

Frauen in der Spitzenpolitik in Österreich

Im Jahr 2015 fanden vier Landtagswahlen, sechs Gemeinderatswahlen und eine Bezirksvertretungswahl (Wien) statt. Dadurch kam es zu teils massiven Änderungen in unserer politischen Landschaft, die sich auch auf den Frauenanteil auswirkten.

Dazu einige allgemeine Bemerkungen:

- Nach 2 Landtagswahlen (Burgenland und Steiermark) und 4 Gemeinderatswahlen (Kärnten, Niederösterreich, Steiermark, Vorarlberg) im ersten Halbjahr 2015 sind auch einige strukturelevante Veränderungen eingetreten.

Zunächst ist erwähnenswert, dass die Zahl der Abgeordneten des Steiermärkischen Landtages von 56 auf 48 verringert wurde, wovon je zur Hälfte Männer und Frauen betroffen sind. Durch diese Reduktion ist die Zahl der Landtagsabgeordneten österreichweit gesehen von 448 auf 440 zurückgegangen.

Ebenso hat sich die Zahl der Regierungsmitglieder in der Steiermark von 9 auf 8 verringert.

Ferner ist durch Gemeindezusammenlegungen in der Steiermark die Zahl der Gemeinden von 539 auf 287 zurückgegangen. Insbesondere dadurch hat sich die Zahl der österreichischen Gemeinden von 2354 auf 2100 vermindert.

Politisch besonders bemerkenswert ist, dass als Folge der steiermärkischen Landtagswahl wieder 2 Frauen als Präsidentinnen Landtage leiten; es ist dies in Salzburg und in der Steiermark der Fall.

Außerdem werden seit den Gemeinderatswahlen in Niederösterreich und Kärnten fast 10 % der niederösterreichischen Gemeinden von Frauen geführt und zwei Landeshauptstädte (Innsbruck und Klagenfurt) haben eine Bürgermeisterin.

Ansonsten kam es durch die erwähnten Wahlen zu keinen markanten Verschiebungen beim Frauenanteil.

- Durch die Landtags- und Gemeinderatswahlen in Oberösterreich und in Wien hat sich hingegen der Frauenanteil an der Spitzenpolitik in Österreich verringert. Dies liegt insbesondere an den Wahlen in Oberösterreich und deren Folgen.

So hat derzeit im Bundesland Oberösterreich keine Frau ein Regierungsamt inne.

Die Zahl der weiblichen Landtagsabgeordneten ist von 25 auf 20 zurückgegangen, was eine prozentuelle Abnahme von 44,6 % auf 35,7 % bedeutet.

Weiters hat sich die Zahl der Bürgermeisterinnen durch die Gemeinderatswahlen in Oberösterreich um netto 5 verringert.

Auch in Wien ist die Anzahl der Frauen unter den Regierungsmitgliedern insgesamt (inklusive nicht amtsführende Stadträte) von 6 auf derzeit 5 zurückgegangen.

Im Wiener Landtag (Gemeinderat) hat sich hingegen die Anzahl der Frauen insgesamt von 33 auf 36 erhöht; das sind nunmehr 36 % gegenüber ursprünglich 33 %.

Unter Berücksichtigung dieser Faktoren ergeben sich folgende Veränderungen:

- Die Anzahl der Frauen in den Landesregierungen (inklusive der nicht amtsführenden Stadträte in Wien) hat sich von 25 auf 22 verringert (ohne nicht amtsführende Stadträte ist eine Verringerung von 24 auf 22 eingetreten).
 - Somit beträgt der Anteil der Frauen an den nunmehr 75 Regierungsmitgliedern (inklusive der nicht amtsführenden Stadträten in Wien) nur mehr 29,3 % gegenüber 33,3 %; ohne die vier nicht amtsführenden Stadträte ist der Prozentsatz von 33,8 % auf 31 % zurückgegangen.
 - Insbesondere aufgrund dieser Wahlen ergibt sich bei den weiblichen Landtagsabgeordneten österreichweit eine minimale Verringerung von 144 zu Beginn des Jahres 2015 auf 141.
 - Schließlich amtieren in Österreich im Jänner 2016 insgesamt 138 Bürgermeisterinnen gegenüber 141 im ersten Halbjahr 2015.
- Symbolisch bemerkenswert ist im Jahr 2015 die Tatsache, dass nunmehr von den 18 in Österreich gewählten Mitgliedern des Europäischen Parlaments 9 Frauen sind. Somit ergibt sich erstmals gendermäßige Parität. Dies ist dadurch zustande kommen, dass ein EU-Mandatar zum Landesrat in der Steiermark ernannt wurde und ihm eine Frau im Europäischen Parlament nachgefolgt ist.

Nunmehr zu den Details:

1. Bundesregierung

Von den 14 Regierungsmitgliedern (Bundeskanzler, Vizekanzler und Minister) sind nach wie vor vier Frauen (zwei SPÖ, zwei ÖVP); das ist ein Anteil von 28,6 %.

Nimmt man die Staatssekretäre dazu, so sind von den 16 Mitgliedern der Bundesregierung im weiteren Sinne fünf (drei SPÖ, zwei ÖVP) weiblich; das ist ein Anteil von 31,25 %.

2. Nationalrat

Die Zahl der weiblichen Abgeordneten ist im Februar 2016 gegenüber dem Jahr 2015 gleich geblieben. Sie beträgt derzeit 56; das ist ein Anteil von 30,6 %.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass zu Beginn der XXV. GP noch 61 Frauen – also ein Drittel – dem Nationalrat angehörten.

Nachdem die Grünen angekündigt haben, dass eine Mandatarin durch einen Mann ersetzt wird, würde sich die Zahl weiter auf 55 verringern. Das wäre dann ein Anteil von 30 %.

Die 56 bzw. 55 weiblichen Abgeordneten, von denen eine keinem Parlamentsklub angehört, teilen sich fraktionell wie folgt auf:

SPÖ	17
ÖVP	14
FPÖ	7
Grüne	13 bzw. 12
Stronach	3
NEOS	1
ohne Klubzugehörigkeit	1 (vormals FPÖ)

Das Präsidentenamt hat nach wie vor eine Frau inne, die in die Zahl der weiblichen Mandatäre insgesamt eingerechnet ist.

3. Bundesrat

Von den 61 Bundesräten sind nach wie vor 19 weiblich. Das ist ein Anteil von 31,1 %.

Die 19 Bundesrätinnen verteilen sich auf die parlamentarischen Klubs wie folgt:

SPÖ	8
ÖVP	6
FPÖ	2
Grüne	3

4. EU-Parlament

Hier hat sich der Anteil der Frauen im Jahr 2015 von 44,4 % auf 50 % erhöht. Somit vertreten nunmehr je 9 Männer und Frauen Österreich im Europäischen Parlament.

Die 9 Frauen verteilen sich auf die parlamentarischen Klubs wie folgt:

SPÖ	3
ÖVP	2
FPÖ	1
Grüne	2
NEOS	1

5. Landesregierungen

In Österreich gibt es derzeit **75 Mitglieder** von Landesregierungen, wenn man darin die **vier nicht amtsführenden Stadträte** in Wien einrechnet; davon sind 22 Frauen. Das ist ein Prozentsatz von 29,3 %. Ohne die nicht amtsführenden Stadträte in Wien beträgt die Zahl der Landesregierungsmitglieder 71. Davon sind 22 weiblich. Das ist ein Prozentsatz von 31 %.

Die Landesregierungsmitglieder verteilen sich auf die Parteien wie folgt:

SPÖ	11
ÖVP	5
Grüne	6

Der höchste Frauenanteil besteht in Tirol mit 50 %.

Nach wie vor gibt es in Österreich keine Landeshauptfrau.

Details über die Verteilung der Landesregierungsmitglieder auf die einzelnen Bundesländer bzw. Parteien können den **Anlagen 1 und 2** entnommen werden.

6. Landtage

In Österreich gibt es insgesamt 440 Landtagsabgeordnete. 141 davon sind derzeit weiblich; das ist ein Frauenanteil von 32 %.

Prozentuell am meisten Frauen sind im Steiermärkischen Landtag mit 39,6 % vertreten; es folgen Salzburg mit 36,1 %, Wien mit 36 % und Oberösterreich mit 35,7 %.

Bezüglich der Verteilung der 141 Mandatarinnen auf die Bundesländer und die Parteien siehe die **Anlage 3**.

Es gibt nun zwei Landtagspräsidentinnen, und zwar eine in Salzburg (ÖVP) und eine in der Steiermark (SPÖ); das ist ein Anteil von 22,2 %.

7. Bürgermeisterinnen

Derzeit gibt es in Österreich 138 Bürgermeisterinnen; d.s. 6,6% aller Gemeindevorsteher. Somit ist eine Verringerung der Zahl der Bürgermeisterinnen gegenüber dem ersten Halbjahr 2015 um drei Personen bzw. 0,2 % eingetreten.

An der Spitze liegt Niederösterreich mit 57 der 573 Ortsvorsteher; das ist ein Frauenanteil von 9,9%.

Prozentmäßig an zweiter Stelle folgt Vorarlberg mit 7,3 %; 7 von insgesamt 96 Ortsvorstehern sind weiblich.

Danach findet sich – prozentuell gesehen – Oberösterreich mit 6,6 % bzw. 29 von 442 Ortschefs.

In der Steiermark gibt es 16 Bürgermeisterinnen; das sind 5,6%.

Weiters folgen Kärnten mit 7 (5,3 %), das Burgenland mit 7 (4,1 %), Tirol mit 11 (3,9 %) und Salzburg mit 4 (3,4 %) Bürgermeisterinnen.

Aufgrund der Gemeinderatswahlen in Tirol vom 28.02.2016 ist zu befürchten, dass sich in diesem Bundesland die Anzahl der Bürgermeisterinnen etwas verringert.

Wenn auch der überwiegende Teil der Bürgermeisterinnen in kleineren Gemeinden anzutreffen ist, ist es erwähnenswert, dass 2 Landeshauptstädte, nämlich Innsbruck und Klagenfurt von Frauen geführt werden und auch der größten Stadt Vorarlbergs – nämlich Dornbirn – eine Frau vorsteht. Details können der **Anlage 4** entnommen werden.

Landesregierungen / Frauen

Bundesland	Mitgliederzahl	Anzahl der Frauen	Frauenanteil
Burgenland	7	2	28,6 %
Kärnten	7	2	28,6 %
Niederösterreich	9	3	33,3 %
Oberösterreich	9	0	0 %
Salzburg	7	2	28,6 %
Steiermark	8	2	25,0 %
Tirol	8	4	50,0 %
Vorarlberg	7	2	28,6 %
Wien*	13	5	38,5 %
Summe der Regierungsmitglieder	75**	22	29,3 %***

* Darin sind die vier nicht amtsführenden Stadträte (3 FPÖ und 1 ÖVP) enthalten. Alle vier Funktionen werden von Männern bekleidet.

Würde man die vier nicht amtsführenden Stadträte davon abziehen, ergäbe sich ein Frauenanteil von 55,5 % (5 von 9 Personen).

** Diese Zahl würde sich bei Nichtberücksichtigung der vier nicht amtsführenden Stadträte in Wien auf 71 verringern.

*** Wenn man die vier nicht amtsführenden Stadträte in Wien außer Acht lässt, ergäbe dies einen Anteil von 31 %.

Anlage 2**Frauen in den Landesregierungen
inkl. Verteilung nach Parteien**

Bundesland	Mitglieder Anzahl	Zahl der Frauen	% Satz Frauen	ÖVP	SPÖ	FPÖ	Grüne	Sonstige
Burgenland	7	2	28,6	0	2	0	0	0
Kärnten	7	2	28,6	0	2	0	0	0
Niederösterreich	9	3	33,3	2	1	0	0	0*
Oberösterreich	9	0	0	0	0	0	0	0
Salzburg	7	2	28,6	0	0	0	2	0
Steiermark	8	2	25,0	0	2	0	0	0
Tirol	8	4	50,0	2	0	0	2	0
Vorarlberg	7	2	28,6	1	0	0	1	0
Wien**	13	5	38,5	0	4	0	1	0
Summe	75	22	29,3	5	11	0	6	0

* Vorher 1 Team Stronach

** Darin sind die vier nicht amtsführenden Stadträte enthalten.

Anlage 3
**Frauen im Landtag
inkl. Verteilung nach
Parteien**

Bundesland	Mitglieder Anzahl	Zahl der Frauen	% Satz Frauen	ÖVP	SPÖ	FPÖ	Grüne	Sonstige
Burgenland	36	8	22,2	1	4	2	1	
Kärnten	36	8	22,2	1	2	-	3	2*
Niederösterr.	56	14	25,0	4	6	-	3	1**
Oberösterreich	56	20	35,7	8	5	4	3	
Salzburg	36	13	36,1	5	3	0	3	2***
Steiermark	48	19	39,6	5	7	4	2	1****
Tirol	36	10	27,8	3	2	0	1	4*****
Vorarlberg	36	13	30,1	5	1	2	3	2*****
Wien	100	36	36,0	4	18	7	5	2*****
Summe	440	141	32,0	36	48	19	24	14

* 1 Team Stronach, 1 BZÖ

** 1 Team Stronach

*** ohne Klubzugehörigkeit

**** 1 KPÖ

***** 1 Impuls Tirol, 2 Fritz, 1 ohne Klubzugehörigkeit

***** 2 NEOS

Bürgermeisterinnen

Bundesland	Zahl der Gemeinden	Anzahl der Frauen	Frauenanteil
Burgenland	171	7	4,1 %
Kärnten	132	7	5,3 %
Niederösterreich	573	57	9,9 %
Oberösterreich	442	29	6,6 %
Salzburg	119	4	3,4 %
Steiermark	287	16	5,6 %
Tirol	279	11	3,9 %
Vorarlberg	96	7	7,3 %
Wien	1	0	0
Summe	2.100	138	6,6 %

(Quelle: Österreichischer Gemeindebund)